



WS 2018/19

Auslandssemester in SEOUL

Jonas Bluhm

Warum Korea?

Im Zuge meines Studiums der Innenarchitektur der Detmolder Hochschule für Architektur und Innenarchitektur, war ich verpflichtet in meinem 5. Fachsemester entweder ein Praxissemester in Form eines Praktikums zu machen oder mich zu entscheiden ein Auslandssemester in einer unserer vielen Partnerhochschulen weltweit der Hochschule Ostwestfalen-Lippe.

Meine Entscheidung für Südkorea fiel relativ spontan und ohne großes Abwägen. Ich habe mir im Vorhinein vorgenommen, so weit wie möglich von meinem Zuhause entfernt zu sein und in einer Großstadt zu leben. Mit Seoul, der Hauptstadt Südkoreas mit über 10 Millionen Einwohnern, haben sich meine Kriterien für das Auslandssemester erfüllt und ich hab mich mit dem Gedanken angefreundet ins kalte Wasser geworfen zu werden und in einer Umgebung zu leben, die mir fremder nicht sein könnte.

Nach kurzer Recherche und der Erkenntnis, dass die Partnerhochschule in Südkorea K-ARTS einen sehr guten Bereich für Kunst besitzt, habe ich mich schnellstmöglich bei Frau Niemeyer des International Office Detmold gemeldet um alle möglichen Schritte in die Wege zu leiten.



Erster Eindruck von der Universität

Bewerbungsverfahren

Die Bewerbung für das Auslandssemester an der K-ARTS verlief reibungslos. Frau Niemeyer engagiert sich sehr gut für die Studenten und stand mir beim gesamten Bewerbungsprozess zur Seite und konnte mit den vielen gestellten Fragen und Problemen gut umgehen.

Ich kann aus persönlicher Erfahrung sagen, dass man sich im besten Fall frühzeitig um seine Bewerbung kümmert. Wer zuerst kommt, malt bekanntlich zuerst. Die Fristen sind sehr streng und falls man mal ein Formular nicht korrekt ausgefüllt hat oder gar vergessen hat, hat man immer noch Zeit alles korrekt abzuschicken. Bei mir verlief alles, außer ein paar Kommunikationsprobleme mit dem International Office an der Partnerhochschule, die sich schnell geklärt haben, sehr reibungslos. Ms. Seora Woo des International Office an der K-ARTS hat auch Südkorea in diesem Fall ein Geheimtipp, da es für Studenten eher ein „unattraktiveres“ Ziel ist. Ich war mich jedoch sehr aufgeregt und habe deshalb Korea als meine einzige Wahl für ein Auslandssemester angegeben.

Für die Bewerbung des Auslandssemesters benötigt ihr folgendes:

- Bewerbungsformular für ein Auslandssemester
- Notenspiegel
- Learning Agreement
- 2 offizielle Empfehlungsschreiben
- 1 Passbild
- Kopie des Reisepasses
- Portfolio
- Medizinischer Nachweis (nach Zusage, nur nötig bei Einzug ins Wohnheim)

K ARTS

Korea National University of Arts

Stipendien

Nachdem ich nun eine Zusage für einen Aufenthalt an der Partnerhochschule bekommen hatte, wurde es langsam aber sicher ernst. Während der Bewerbung für das eigentliche Auslandssemester empfiehlt es sich gleichzeitig auch schon über die Finanzierung der anfallenden Kosten zu informieren.

Neben den Optionen des Auslandsbafögs oder eines Studienkredits, empfiehlt es sich besonders sich einen Überblick auf die Vielzahl an möglichen Stipendien zu machen.

Mögliche Stipendien sind hierbei:

PROMOS Stipendium (DAAD)
ERASMUS
GO EUROPE
GO OVERSEAS
WOMAN WORLDWIDE

Für die Bewerbung dieser Stipendien benötigt ihr folgendes:

- Motivationsschreiben
- Lebenslauf
- Finanzierungsplan
- Notenspiegel
- Immatrikulationsnachweis
- Empfehlungsschreiben
- Nachweise über Fremdsprachenkenntnisse
- Zusage des Auslandsstudienplatzes (falls schon erhalten!)

Da für mich nur das Go Overseas Stipendium der Hochschulgesellschaft Ostwestfalen-Lippe und das Promos Stipendium des DAAD (deutscher akademischer Austauschdienst) in Frage kam, habe ich meine Unterlagen eingereicht und relativ schnell eine Rückmeldung bekommen. Der DAAD hat sich mit einer Zusage per Email zurückgemeldet.

Die Hochschulgesellschaft lud zu einem Auswahlgespräch ein und konnte mir nach kurzer Zeit eine Zusagebestätigung zukommen lassen. In diesem Sinne, möchte ich mich noch einmal herzlich bei der Hochschulgesellschaft Ostwestfalen-Lippe, sowie dem deutschen akademischen Austauschdienst bedanken, dass sie mir geholfen haben, diese Erfahrung machen zu können und die Finanzierung erheblich

Vorbereitungen

Nachdem die Hin- und Rückflüge gebucht wurden, ging es nun um die Beantragung des allgemeinen Visums für meinen Aufenthalt in Korea. Dafür muss man einmal zur koreanischen Botschaft und die folgende Unterlagen vorzeigen, die auf der Website verlangt werden.

http://overseas.mofa.go.kr/de-bonn-de/wpge/m_7739/contents.do

WICHTIG! der finanzielle Nachweis verlangt mind. 3000€ zum gegenwärtigen Zeitpunkt auf dem Konto

In Korea angekommen muss man innerhalb von 90 Tagen noch die sogenannte ALIEN card beantragen. Dies ist verpflichtend zu dem allgemeinem Visum und im Immigration Office nach Terminabsprache zu erhalten. Am Besten kümmert man sich auch hier zeitig um die Beantragung, da die Bearbeitung und Aushändigung mehr als 30 Tage in Anspruch nehmen kann. Für die Beantragung braucht ihr:

- Reisepass
- Passbilder
- 30.000 ₩ (koreanische Won = ca. 23 €)
- Conformation of Residence (eine Art Mietvertrag eures Landlords)
- Application for Alien registration
- School certificate of registration

Ankunft & Unterkunft

Als ich in Korea angekommen bin, war ich etwas nervös, muss ich ehrlicherweise zugeben. Diese fremde Kultur hat mich im ersten Moment doch etwas erschlagen und es ist schon seltsam, wenn man nicht einmal die Buchstaben der Sprache entziffern kann. Doch das waren genau die Situationen, die ich mir vorgestellt habe. Nach einem kurzem Kulturschock am Flughafen, habe ich mich jedoch langsam aber sicher an die neue Umgebung gewöhnt und meinen Weg zu meiner Unterkunft fortgesetzt. Ich habe mir bei Airbnb ein sogenanntes Share House rausgesucht und habe hierfür die lokale Metro genommen, die ist nach einem kurzen Überblick der Karte sehr einfach zu benutzen und im Vergleich zum deutschen öffentlichen Transportmitteln sehr günstig. Ich kann jedem empfehlen, sich bei der K-ARTS für einen Schlafplatz im Dormitory (das Studentenwohnheim auf dem Campus) zu bewerben. Man teilt sich dort ein ca. 18 qm großes Zimmer mit 2 anderen Studenten, ist preislich unschlagbar mit ca. 500€ für den gesamten Aufenthalt, sowie den direkten Kontakt mit neuen Leuten. Ich habe mich jedoch bewusst dagegen entschieden, da mir das Zusammenleben mit 2 fremden auf engsten Raum dann doch eine Stufe zu viel Korea für mich war. Hingegen habe ich mir ein 4qm großes Zimmer für ca. 300€ im Monat rausgesucht, welches kein Fenster besaß. Abstellkammern in Deutschland sind größer, aber das war für mich wohl die neue Erfahrung die ich unbedingt wollte. Im Endeffekt war es halb so schlimm, da es für mich nur als Rückzugsort hinhielt und nur zum schlafen genutzt wurde. Den wenn man schon so weit von Zuhause weg ist, möchte man seine Zeit nicht in seiner „Wohnung“ verschwenden.

Universität K-ARTS

In der Einführungsveranstaltung wurde uns über den Tag verteilt die Universität und der Campus vorgestellt. Als ein Student der Detmolder Hochschule schien der Campus der K-ARTS riesig und sehr weitläufig, nach ein paar Tagen hat man die Unversität jedoch verinnerlicht, da nur spezielle Bereiche für einen selbst interessant sind, da die restlichen Bereiche ausgelegt sind für Musik, Tanz, Film- TV und Multimedia, sowie traditionelle koreanische Kunst.

Eine sehr gute Idee der koreanischen Universität war das sogenannte „Buddy“ - Programm, welches jedem Auslandsstudent einen koreanischen Kommilitonen vermittelt, der einem bei wirklich vielen Fragen immer hilfsbereit zur Seite stand. So beispielsweise auch bei der Fächerwahl.

An der K-ARTS wurde ich ins 2. Fachjahr eingetragen und somit hat man manchmal Schwierigkeiten bestimmte Fächer wählen zu können. Wenn man jedoch persönlich mit den Professoren vor Ort redet, kann man, falls man Glück hat, auch mal in einen Kurs hinein kommen, der theoretisch schon voll ist oder nicht für dein Fachjahr bestimmt ist.

Alle diese Kurse waren sehr experimentell und man konnte viele neue Techniken im künstlerischen Bereich ausprobieren. Hier und da gab es Verständigungsprobleme zwischen Professoren und Austauschstudenten, es ist deswegen immer zu empfehlen, sich einen hilfsbereiten koreanischen Studenten im Unterricht zu suchen, der sich gerne dazu bereit erklärt, die koreanischen Worte des Professors zu übersetzen. Am Ende des Semesters erfolgte in jedem Fach eine Endpräsentation und je nach Kurs eine Gemeinschaftsausstellung aller Kursteilnehmer.

Studentenleben

Als mir über das koreanische Studentenleben erzählt wurde, war ich zunächst sehr schockiert. Ich hatte sehr viel Respekt vor dem immensen Arbeitspensum, welches auch auf mich zukommen würde. Im Endeffekt kann man sagen, dass die Koreaner sehr hart und viel arbeiten. Dennoch hat man als Austauschstudent doch mehr Freiheiten als die einheimischen Koreaner. Viele Professoren raten einem oft, dass man die Zeit hier doch genießen solle und das Land entdecken soll. Den Druck der koreanischen Kommilitonen spürt man selbst nicht in der Intensität. Es wird im asiatischen Raum sehr viel gearbeitet, und auch als Austauschstudent verbringt man teilweise Tage und Nächte in der Universität und arbeitet an seinen Projekten. Viele Studenten schlafen direkt neben ihren eigenen Arbeitsplätzen auf aufklappbaren Matratzen und mit dem Schlafanzug durch die Uni zu laufen ist völlig normal. Im Vergleich zu Deutschland ist das Arbeitspensum umfassender und man investiert deutlich mehr Zeit für sein Studium als man es in Deutschland macht.

Dennoch verbringt man nicht sein gesamtes Leben in der Universität und man hat auch viel Freizeit um, sich das Geschehen in der Metropole genauer anzuschauen.

Kurse

OIL PAINTING

ein sehr experimenteller Kurs. Die Professorin und Künstlerin gab einem immer wieder neue Impulse und Denkanstöße, wie man seine Technik im malerischen Bereich verbessern und erweitern kann. Neben verschiedenen Museumsbesuchen, gab es zahlreiche Korrekturen und eine Ausstellung am Ende des Semesters, in der alle Kursteilnehmer ihre besten Werke präsentieren konnten.

STUDIO



Der mit Abstand intensivste Kurs an der Universität. In dem Kurs habe ich mit der Hilfe meines Professors Park Songwon verschiedene Glas Elemente gefertigt und eine Metallskulptur geschweißt die ich am Ende des Semesters in einer finalen Präsentation vor allen Professoren des Fine Arts Department präsentieren durfte. In

diesem Kurs habe ich wahrscheinlich am meisten gelernt, während meines Aufenthaltes in Seoul. Neben einigen Korrekturen gab es auch mehrere Exkursionen, entweder direkt zum Studio des Professors, wo man zusammen gekocht und sich ausgetauscht hat, aber auch in große Galerien und Ausstellung der Kunstszene von Seoul.

CERAMICS

Nach ein paar Wochen der Eingewöhnung auch ein sehr freies und experimentelles Fach. Man konnte sich mit seiner eigenen Fertigung von selbstgetöpften Objekten, sowie den kreieren von individuellen Stücken fokussieren.



KOREAN CONTEMPORARY ART HISTORY

Dieser Kurs wurde speziell für alle Austauschstudierenden angeboten. Die Professorin hat viele Exkursionen angeboten und somit die Vielfalt der Stadt gezeigt und viel über die traditionelle zeitgenössische- und Kunstgeschichte des Landes gezeigt.

PRINT MAKING



Sehr interessant, neue Einblicke in ein unbekanntes Medium zu bekommen. Die Drucktechniken, die ich dort kennengelernt habe, waren sehr vielfältig und können in mehreren Bereichen eingesetzt werden. Entweder ganz klassische Holzschnitte, oder kompliziertere Lithografien mit Stein oder Metallätzungen waren möglich

KOREAN TRADITIONAL PAINTING

Ein Fach, welches mich ebenfalls sehr begeistert hat. Man lernt mehr über die künstlerischen Fertigkeiten, der koreanischen Kultur und beschäftigt sich viel mit den Techniken der alten Meister.



Leben in SEOUL

Seoul ist eine Stadt voller Kontraste. Eine fast schon metabolistische Architektur trifft auf unberührte Natur. Riesige Neubauten und Apartmentkomplexe, die stetig erneuert und erweitert werden, um die riesigen Menschenmassen, die diese Stadt bevölkert, unterzubringen, stehen der unfassbar schönen Natur gegenüber. Die Metropole ist immer noch berühmt für ihre traditionellen alten Tempel und ganze Bereiche in der Stadt, die die alte Architektur des Landes widerspiegeln. Des Weiteren muss man teilweise nur 4 Stationen mit der Metro fahren und man steht vor dem Fuß eines Berges und verbringt seinen Tag damit wandern zu gehen. Allgemein ist die Metro das Fortbewegungsmittel in Seoul. Sie fährt von 6:00 Uhr bis 00:00 Uhr und man kommt überall problemlos hin. Busfahren ist auch sehr zu empfehlen, da man damit mehr von der Stadt sieht.

Eine besonders beliebte Freizeitaktivität der Koreaner ist zu Essen und zu Trinken. Gegessen wird in diesem Land ständig und zu seinem normalen Gericht, bekommt man mindestens 5-6 Beilagen gratis dazu. Zum Essen selbst. Vor allem Veganer werden in Korea eher weniger gute Erfahrungen machen. Man wird zwar vegetarisches Essen finden, ist aber im Vergleich zu Deutschland keine Selbstverständlichkeit und wird auch selten dazu geschrieben. Wenn man der koreanischen Sprache also nicht mächtig ist, kann es sehr schwierig werden, wenn man nicht genau weiß, was man gerade bestellt hat. Nichts desto trotz, ist der Essen dort sehr lecker. Es ist üblich in Restaurants essen zu gehen, ist aber im Vergleich zu deutschen Restaurants sehr günstig. Ein Trinkgeld ist hier auch nicht üblich. Des Weiteren sollte man mit scharfem Essen kein Problem haben, da überwiegend alles eine gewisse Grundscharfe besitzt.

Des Weiteren kann man sich in Korea mit seinen Freunden auch zum Karaoke treffen, was sehr verbreitet und populär ist, und auch den Geldbeutel schont, da es sehr günstig ist. Anders als in Europa, geht man hier jedoch in private Kabinen und singt allein mit seinen Freunden.



Kimbap
traditionelle koreanische Seetang Rolle gefüllt mit Reis und anderen Zutaten, bspw. Gemüse oder Fleisch/Fisch



klassische Streetfood Buden sind an jeder freien Stelle in der gesamten Stadt zu finden

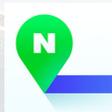


Kontrastpunkte von Seoul
typisch moderne koreanische Apartment Architektur trifft auf traditionelle asiatische Bauweise

Fazit

Zu guter Letzt noch ein paar Tipps, die ich jedem auf dem Weg geben kann, der sich für ein Auslandssemester in Seoul entscheidet. Stellt euch darauf ein, dass manche Koreaner sehr schlecht bis garnicht mit euch englisch reden werden. Manche Menschen haben sehr viel Angst einen Fehler zu machen und verzichten deswegen lieber komplett mit euch zu reden. Nicht aufgeben, es gibt genauso viel wenn nicht sogar mehr hilfsbereite Menschen, die mit einem Lächeln gerne zur Seite stehen.

Die Apps zum überleben in Seoul sind auf jeden Fall **Kakaotalk**, **Naver** sowie die **Seoul Metro** app. Es gibt zwar auch in der ganzen Stadt freies WLAN, dennoch kann es sich lohnen, sich ein koreanische SIM-Karte zu besorgen, um überall erreichbar zu sein.

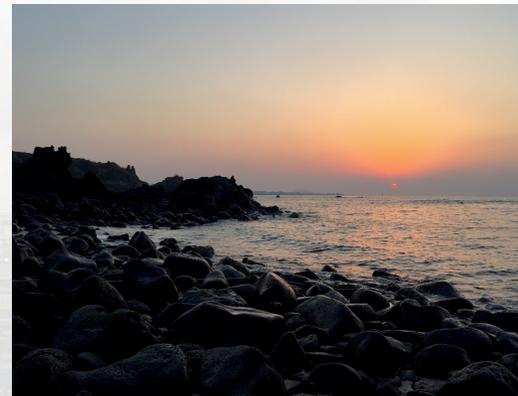


Wer das nötige Kleingeld besitzt, sollte sich auf jeden Fall mal in einen Zug, Bus oder Flugzeug setzen und die Stadt Seoul verlassen, um sich im restlichen Teil des Landes umzugucken. Ich habe die Insel JEJU besucht, welche von vielen Menschen als „der Schönste Ort Südkoreas“ bezeichnet wurde. Dies kann ich selbst nur bestätigen und kann jedem nur empfehlen, diese schöne Insel bei gutem Wetter zu besuchen. Hierbei empfiehlt es sich auf jeden Fall ein Auto zu mieten und auf eigene Faust die Insel zu erkunden.

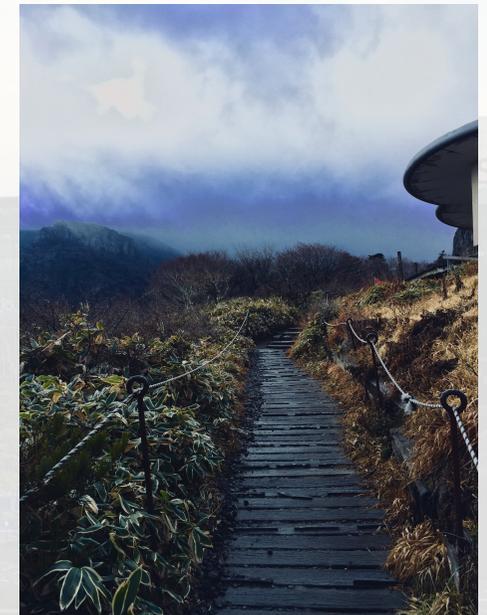
Abschließend kann ich nur sagen, dass ich die Entscheidung nach Korea gegangen zu sein, in keiner Weise bereue. Ich habe viele neue Erfahrungen in dieser fremden Kultur gesammelt und K-ARTS nicht nur jedem weiterempfehlen, der schon ein besonderes Interesse für die asiatische Kultur besitzt, da wird niemand enttäuscht, sondern auch für diejenigen, die sich mal auf eine neue Situation und ein komplett anders Umfeld einlassen wollen. Deswegen möchte ich mich hier nochmal bedanken, die mir das ermöglichen konnten. Der Hochschulgesellschaft Ostwestfalen-Lippe, sowie dem DAAD. Des weiteren auch den Mitarbeitern der International offices der verschiedenen Länder und meinen Professoren, Professorin Iris Baum sowie Professor Thomas Kessler in Detmold, die mich bei der ganzen Bewerbung unterstützt haben.



Wochenendausflug nach Incheon ans Meer



Sonnenuntergang am Meer von Jeju Island



Auf der Hälfte des Halla Mountains (größter Berg in ganz Korea)



Kontakt

Jonas Bluhm
jonasbluhm@outlook.de